

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

LH-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberlander
Gesundheitsreferentin

Birgit Gerstorfer, MBA
Sozial-Landesrätin

Prim. Dr. Kurosch Yazdi
Vorstandsvorsitzender pro mente OÖ

DDr. Paul Eiselsberg
Research Director, IMAS
am

Mittwoch, 30. Juni 2021, 10.30 Uhr,

zum Thema

ES GIBT KEINE GESUNDHEIT OHNE PSYCHISCHE GESUNDHEIT

**Aktuelle Studie aus OÖ belegt: Psychisches Wohlbefinden ist
wichtiger denn je!**

pro mente | **oö**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Jede/r dritte EuropäerIn leidet laut WHO mindestens einmal im Leben an einer psychischen Erkrankung. Auch in Österreich sind psychische Probleme – nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie befeuert – weit verbreitet. Der Wert der psychischen Gesundheit ist für eine funktionierende Gesellschaft sehr hoch, die Wertigkeit derselben in der oberösterreichischen Bevölkerung steigt stetig an. Ergebnisse einer aktuellen IMAS-Studie, im Auftrag von pro mente OÖ, zeigen, dass im letzten Jahr das Thema „Psyche“ zunehmend in der Gesellschaft an Bedeutung gewonnen hat.

„Gerade die vergangenen Monate waren für viele Menschen belastend. Corona mag vieles verändert haben – unser Ziel nicht, dass die Menschen in Oberösterreich gesund und gut leben können. Dazu gehören vor allem auch starke Gesundheitseinrichtungen und Anlaufstellen. Die psychische Gesundheit ist ein wichtiges Gut. In Oberösterreich bieten wir zahlreiche Möglichkeiten, um die psychische Gesundheit zu fördern. Ein wichtiger Kooperationspartner dabei ist pro mente OÖ“, sagt Gesundheitsreferentin LH-Stellvertreterin Christine Haberlander.

„Soziales und Gesundheit sind wichtige Komponenten für eine funktionierende Gesellschaft. Oberösterreich ist in der sozialen und psychosozialen Versorgung gut aufgestellt. Die Förderung dieses Bereiches ist wichtig, um Menschen, die oftmals am Rande der Gesellschaft stehen, bestmöglich zu unterstützen. Das Sozialressort finanziert flächendeckend Beratungsstellen in allen Bezirken als Anlaufstellen für Menschen, die psychosoziale Hilfe suchen. Dort werden sowohl Beratung und Begleitung als auch Krisenintervention für Betroffene und Angehörige angeboten. Die Beratungsgespräche erfolgen vertraulich, auf Wunsch auch anonym“, sagt Soziallandesrätin Birgit Gerstorfer.

Psychische Gesundheit als wichtige Säule für eine funktionierende Gesellschaft

Bedeutende Kennziffern für funktionierende Gesellschaft – Trend pro mente **oo**

Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahren

Frage 1: "Wie wichtig sind folgende Aspekte bzw. Kennziffern für eine gut funktionierende Gesellschaft bzw. einen Staat? Welcher ist sehr wichtig, einigermaßen, eher nicht oder überhaupt nicht wichtig?"

	SEHR / EINIGERMASSEN wichtig		%
	Februar / März 2020	März 2021	
Verbesserung der psychischen Gesundheit und Förderung des seelischen Wohlbefindens	92	94	+2
Leistbare Wohnungen	91	94	+3
Starker Zusammenhalt in den Familien	93	93	0
Viel Sinn in der Arbeit	87	93	+6
Niedrige Arbeitslosenquote	88	92	+4
Hohes Pro-Kopf-Einkommen	82	88	+6
Hohes Wirtschaftswachstum pro Jahr	81	87	+6
Flächendeckendes Internet	64	81	+17

IMAS
INTERNATIONAL

n=500, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahren, März / April 2021, Archiv-Nr. 421003.1

8

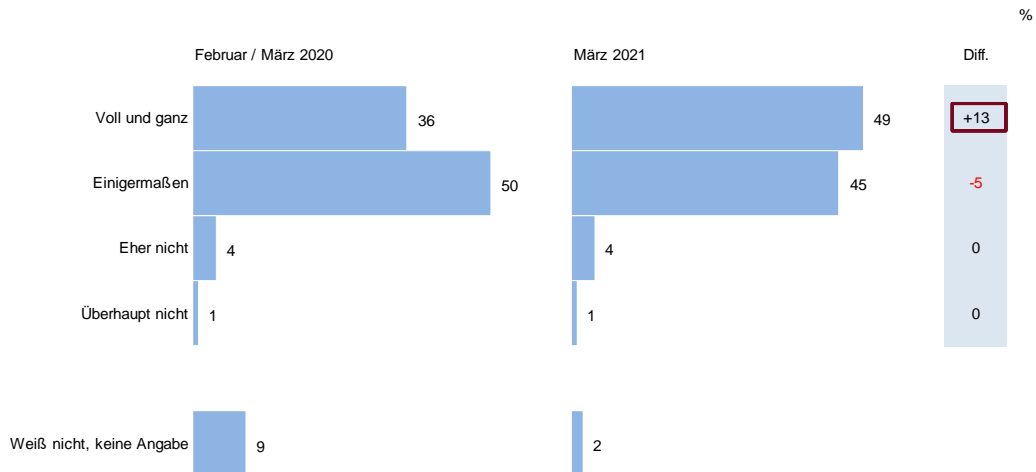
„Unter den Top4-Aspekten, die für die oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahren für eine gut funktionierende Gesellschaft mehrheitlich am wichtigsten sind, befinden sich 1) leistbare Wohnungen, 2) starker Zusammenhalt in den Familien, 3) eine niedrige Arbeitslosenquote und 4) die Verbesserung der psychischen Gesundheit und Förderung des seelischen Wohlbefindens“, sagt DDr. Paul Eiselsberg, Research Director von IMAS-International. Im Detail erachten etwa zwei von drei OberösterreicherInnen die Verbesserung der psychischen Gesundheit als sehr wichtig, weitere 31 Prozent als einigermaßen wichtig. Vergleichsweise weniger Bedeutung wird dem flächendeckenden Internet, hohem Pro-Kopf-Einkommen sowie hohem Wirtschaftswachstum pro Jahr zugesprochen. Als Fazit kann man festhalten: Die Verbesserung der psychischen Gesundheit und Förderung des seelischen Wohlbefindens steht an erster Stelle für die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher – geht’s den Menschen gut, geht’s dem Land gut.“

Stellenwert psychischer Gesundheit versus Wirtschaftswachstum – Trend

pro mente | oö

Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahren

Frage 2: "Manche Menschen behaupten, dass für einen erfolgreichen Staat und eine gut funktionierende Gesellschaft eine Verbesserung der psychischen Gesundheit und die Förderung des seelischen Wohlbefindens jedes Einzelnen sehr wichtig sind und denselben Stellenwert wie Wirtschaftswachstum und Pro-Kopf-Einkommen erhalten sollten. Würden Sie dieser Aussage voll und ganz, einigermaßen, eher nicht oder überhaupt nicht zustimmen?"



IMAC[®]
INTERNATIONAL

n=500, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahren, März / April 2021, Archiv-Nr. 421003.1

11

94 Prozent der OberösterreicherInnen stimmen zumindest einigermaßen zu, wenn es darum geht, dass für einen erfolgreichen Staat und eine gut funktionierende Gesellschaft die Verbesserung der psychischen Gesundheit und die Förderung des seelischen Wohlbefindens denselben Stellenwert haben sollte wie das Wirtschaftswachstum bzw. das Pro-Kopf-Einkommen. Genauer genommen schließt sich dem jede/r Zweite voll und ganz an und knapp die Hälfte ist davon einigermaßen, also mit Vorbehalten, überzeugt. Somit lehnt kaum jemand diesen Vergleich ab. Im Vergleich zu März 2020 stimmen dieser Aussage nun vergleichsweise mehr Befragte vollkommen zu.

Bevölkerung in OÖ denkt, dass psychische Probleme in der nächsten Zeit zunehmen werden

Die absolute Mehrheit, nämlich 62 Prozent der OberösterreicherInnen hat den Eindruck, dass psychische und soziale Probleme in der Gesellschaft eher zunehmen. Ein weiteres Viertel ist von einer stabilen Entwicklung überzeugt. Im Trend ist dieses Ergebnis relativ stabil zu jenem aus dem März 2020.

Zunehmende psychische und soziale Probleme werden spontan vor allem in Zusammenhang mit dem Beruf, also dem Leistungsdruck und Stress in der Arbeit, und mit der Familie, vor allem in Bezug auf die Corona-Krise, zu Protokoll gegeben, jeweils etwa eine/r von fünf OberösterreicherInnen gibt dies an. Weiters werden finanzielle Schwierigkeiten, Einsamkeit und fehlende soziale Kontakte, das soziale Umfeld oder generell alle Lebensbereiche genannt. Im Trend werden nun viele Aspekte, die im Zusammenhang mit der Corona-Krise stehen, angegeben.

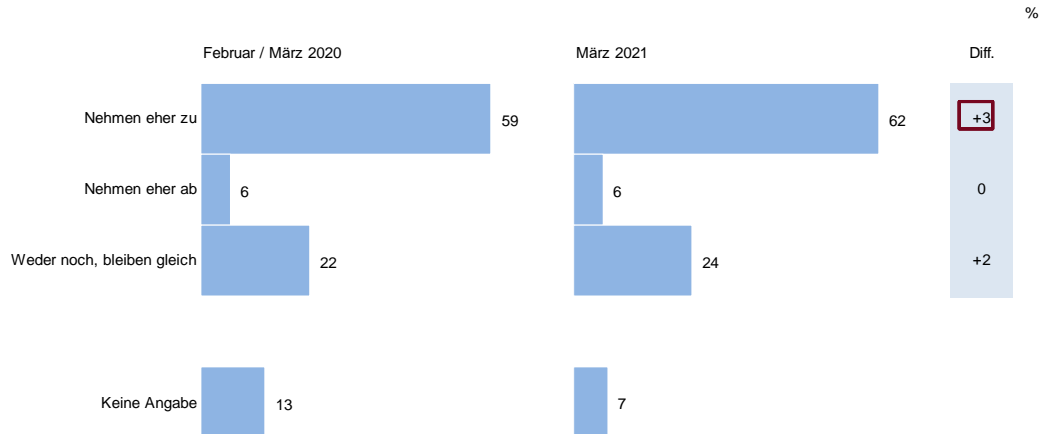


Zu- oder Abnahme psychischer und sozialer Probleme – Trend

pro mente oö

Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahren

Frage 3: "Haben Sie den Eindruck, dass die psychischen und sozialen Probleme in der Gesellschaft eher zunehmen, eher abnehmen oder gleich bleiben? Was denken Sie?"



n=500, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahren, März / April 2021, Archiv-Nr. 421003.1

13

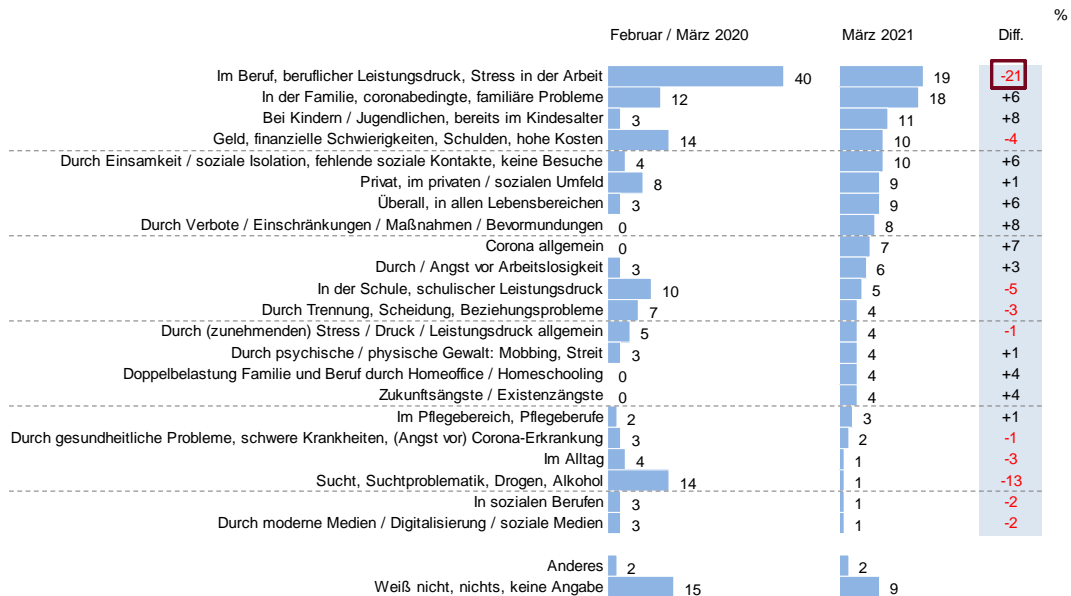


Bereiche mit zunehmenden psychischen und sozialen Problemen – Trend

pro mente oö

Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahren

Frage 4: "In welchen Bereichen nehmen Ihrer Meinung nach die psychischen und sozialen Probleme eher zu? Bitte nennen Sie mir alle Bereiche, die Ihnen dazu einfallen!" (offene Fragestellung)



n=500, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahren, März / April 2021, Archiv-Nr. 421003.1

17

Psychosoziale Hilfsangebote nehmen an Bedeutung zu

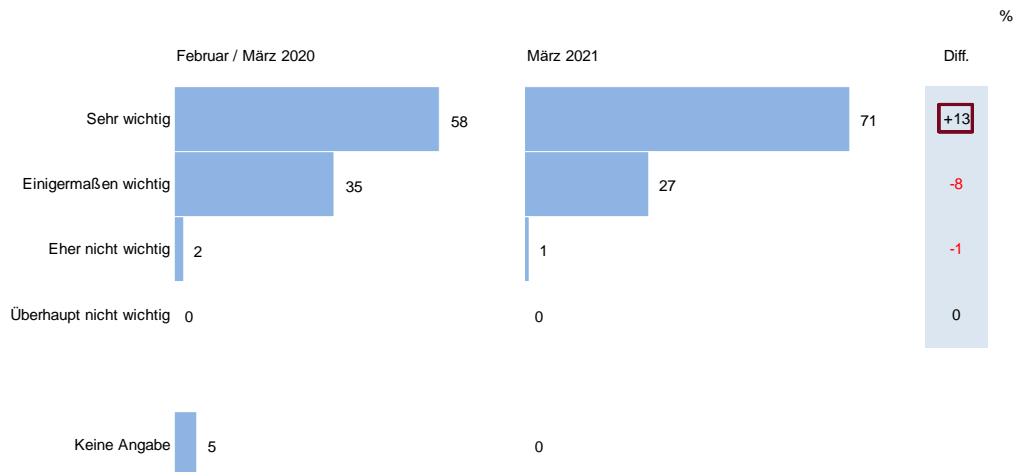
7 von 10 OberösterreicherInnen ab 16 Jahren erachten ein Angebot für Menschen mit psychischen Problemen als sehr wichtig (Zunahme um 13% gegenüber dem Vorjahr), mehr als ein Viertel für einigermaßen wichtig (insgesamt 98 Prozent). Personen mit Kindern im Haushalt, höher Gebildete und OberösterreicherInnen, die sich einsam fühlen, sprechen einem solchen Angebot besonders große Bedeutung zu. Im Trendvergleich zu März 2020 nimmt die Bedeutung für Angebote bei psychischen und sozialen Problemen also deutlich zu.

▀ Bedeutung Hilfestellung gebender Angebote bei psychischen Problemen – Trend

pro mente | öö

Basis: Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahren

Frage 5: "Wie wichtig ist es Ihrer Meinung nach, dass es ein Angebot gibt, um Menschen bei psychischen und sozialen Problemen zu helfen? Würden Sie sagen, das ist sehr wichtig, einigermaßen wichtig, eher nicht oder überhaupt nicht wichtig?"



IMAS[®]
INTERNATIONAL

n=500, Oberösterreichische Bevölkerung ab 16 Jahren, März / April 2021, Archiv-Nr. 421003.1

20

Psychosoziale Gesundheit verstärkt im Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention

„Dass 98 Prozent der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher psychosoziale Hilfsangebote als wichtig erachten heißt auch, dass die Menschen erkennen, dass sie Hilfe brauchen – das ist ein erfreulicher Weg, da nur so auf die Bedürfnisse eingegangen werden kann und Hilfsangebote gesetzt werden können. Früher war es ein Tabu, eigene psychische Probleme anzusprechen, aus Angst verurteilt zu werden. Man wollte es sich oft nicht eingestehen, dass es einem nicht gut geht. Wir wollen in Oberösterreich signalisieren: Es gibt immer jemanden der einem zuhört“, so Gesundheitsreferentin Haberlander. „Wir haben auch die Angebote im Bereich psychosoziale Gesundheit deutlich ausgebaut. Dabei wird schon ganz früh angesetzt“, verweist Haberlander auf die Projekte „„Gesunder Kindergarten & Gesunde Krabbelstube“. Mit dem Projekt „Stammtisch für betreuende und pflegende Angehörige“ wird eine Zielgruppe angesprochen, die besonders gefährdet ist, sowohl körperlich als auch psychisch zu

erkranken. Möglichkeiten zum Austausch und zum Abstand gewinnen sind Teil dieses Konzepts zur Gesundheitsförderung. In den „Gesunde Gemeinden“ werden regelmäßig Workshops angeboten und Themen der psychosozialen Gesundheit angesprochen, etwa Schlafhygiene, Resilienz oder Bewegung für die Psyche. „Seit dem Vorjahr haben wir die Psychosoziale Gesundheit verstärkt in den Fokus gerückt und die Angebote in dieser Richtung erweitert. Auch Corona ist ein großes Thema. Das Angebot wurde bzw. wird darauf abgestimmt“, so Haberlander. Die Gesunden Gemeinden werden aber auch als Plattform genutzt, um auf das Thema aufmerksam zu machen, aufzuklären und der Stigmatisierung von Menschen mit psychischen Erkrankungen vorzubeugen, etwa rund um den „Welttag der seelischen Gesundheit“ im Oktober. „Der ganzheitliche Ansatz ist wichtig – Körper und Seele gehören zusammen. Sich von psychosozialen Expertinnen und Experten Hilfe zu holen sollte so selbstverständlich sein wie zum Arzt zu gehen. Mein Appell an die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher: Schauen Sie auf sich und nehmen Sie es ernst, wenn Ihre Seele Hilfe braucht, holen Sie sich rechtzeitig Unterstützung!“, sagt die Gesundheitsreferentin.

Psychische Gesundheit genauso wichtig wie physische Gesundheit

„Die aktuelle Studie unterstreicht auch den Leitsatz von pro mente OÖ: Es gibt keine Gesundheit ohne psychische Gesundheit. Es ist wichtig, dass das Wohl der Psyche als gleich wichtig erachtet wird, wie die körperliche Gesundheit. Wir sind da im gesellschaftlichen Diskurs schon auf einem guten Weg, dennoch ist auch der Erhalt und der Ausbau von psychosozialen Angeboten sowohl im Gesundheits- als auch im Sozialbereich essentiell. Wichtig ist – und das ist auch die Philosophie bei pro mente OÖ – dass Menschen dort unterstützt werden, wo sie gerade ‚stehen‘. pro mente OÖ bietet daher Unterstützung in vielen verschiedenen Bereichen“, sagt Prim. Dr. Kurosch Yazdi, Vorstandsvorsitzender von pro mente OÖ.

FACTBOX - was wichtig ist:

- Die „Verbesserung der psychischen Gesundheit und Förderung des seelischen Wohlbefindens“ steht an erster Stelle für die OberösterreicherInnen – geht’s den Menschen gut, geht’s dem Land gut.
- 94% der OberösterreicherInnen denken: „Die Verbesserung der psychischen Gesundheit ist wichtig für eine funktionierende Gesellschaft“
- Die absolute Mehrheit (62%) der OberösterreicherInnen hat den Eindruck, dass psychische und soziale Probleme in der Gesellschaft eher zunehmen.
- Die Gründe für zunehmende psychische und soziale Probleme sind vor allem: Leistungsdruck und Stress in der Arbeit und Familie (vor allem in Bezug auf die Corona-Krise)
- 98% der OberösterreicherInnen erachten psychosoziale Hilfsangebote als wichtig.